

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Antzblatt des Rgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Rgl. Gerichtsämter u. der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

N^o 245.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis 11 U. für nächste Nr. angen.

Sonntag, 20. October.

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Ngr. berechnet.

1872.

Tagesgeschichte.

Berlin, 18. October. Der Kaiser traf heute Vormittag hier ein, begab sich sofort auf der Fahrt, von der zahlreichen Volksmenge sehr theilnehmend begrüßt, nach dem Sterbehause des Prinzen Albrecht. Zur Beibehaltung der Trauerfeierlichkeiten sind viele deutsche Fürsten eingetroffen. Heute Abend findet stiller Gottesdienst am Sarge des Verstorbenen statt, morgen Vormittag 11 Uhr erfolgt die Beisetzung im Dom mit den Ehren eines Generalfeldmarschalls und in der darauf folgenden Nacht die Ueberführung der Leiche nach dem Charlottenburger Mausoleum.

— Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlaß des Reichskanzleramts, betr. die Herstellung der völligen militärischen Freizügigkeit zwischen Bayern und den übrigen Bundesstaaten.

— Die seit fünf Jahren schwebende, durch den Krieg wieder unterbrochene Arbeit wegen der Aenderung des Titels des Königs von Preußen soll nunmehr bald zum Abschlusse kommen. Der Titel wurde nach der Neugestaltung des Staates im Jahre 1817 festgesetzt und in einen großen, mittleren und kleinen getheilt, welcher letztere bei allen Gesetzesverkündigungen gebraucht wird. Nach Erwerbung der Hohenzollernschen Lande wurde 1851 eine kleine Einschaltung angeordnet, seit dieser Zeit, trotz der Neuwerbungen von 1866, jedoch keine Veränderung mehr beliebt.

— So eben ist der von Schulze-Delitzsch herausgegebene Jahresbericht über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften für 1871 erschienen. Derselbe weist den stetigen Fortgang der genossenschaftlichen Bewegung durch unwiderlegliche Zahlen nach. Die Zahl der Vorschussvereine, welche ihre Abschlüsse für dies statistische Werk sandten, ist auf 777 (von 2059 bekannten Vereinen) gestiegen, die 1871 340,336 Mitglieder zählten und an Vorschüssen 241 $\frac{1}{3}$ Millionen Thaler gewährten, ein eigenes Vermögen von mehr als 17 Millionen Thaler besaßen und beinahe 59 Millionen Thaler auf Credit entnommene Gelder hatten. Diese ganz specielle Statistik der Vorschussvereine wird nunmehr im 13. Jahre geführt; die Tabelle für 1859 ergab erst 80 Vereine mit 18,676 Mitgliedern und über 4 Millionen Thaler Vorschüssen bei 276,846 Thaler eigenem Vermögen. Interessant ist, wie von Jahr zu Jahr, seit 1859 die Durchschnittszahlen der Mitglieder, der Vorschüsse des eigenen Vermögens u. s. w. bei den sich an der freiwilligen Statistik beteiligenden Vereinen gestiegen ist. So kamen auf einen Verein durchschnittlich 1859 51,642 Thlr., 1871 310,593 Thlr. Vorschüsse, 1859 eigener Fond 3460 Thlr., 1871 21,926 Thlr., 1859 auf Credit entnommene Gelder 12,676 Thlr., 1871 75,679 Thlr.

— Die im Monat August auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze stattgehabten Panzerschießversuche sollen einen selbst die hochgespanntesten Erwartungen überragenden Erfolg erzielt haben. Wie berichtet wird, ist von den Geschossen des neuen 11zölligen Ringhinterladungsgeschützes die 12zöllige Panzerscheibe mit bedeutendem Kraftüberschuß glatt durchschlagen worden, und man hofft durch eine leicht zu erwirkende Steigerung der Pulverladung dies auch mit dem gleichen 10zölligen Geschütz noch erzielen zu können. — (Man wird also jetzt stärkere Panzer, und um diese durchschießen zu können, stärkere Geschütze machen müssen, dann abermals dickere Panzer und natürlich alsdann wieder neue Kanonen und sofort mit Grazie ins Unendliche zur Verpulverung unseres Geldes schreibt die „Volksztg.“)

Aus München, 16. October, schreibt man der „N. N. Z.“: Wie wir vernehmen, haben die Verhandlungen zwischen den beiden Justizministern Dr. v. Faustle und v. Mittnacht, welche vorige Woche in Nürnberg stattgefunden, lediglich die Jurisdictionsver-

hältnisse Bayern und Württembergs betroffen, und ist daher Alles was außerdem noch in Correspondenzen und einem durch das süddeutsche Correspondenz-Bureau verbreiteten Telegramm als Gegenstand jener Conferenz angeführt wird, vollständig aus der Luft gegriffen. — Heute Vormittag war Sitzung des Staatsraths, in welchem der neuernannte k. Staatsminister der Finanzen, Hr. Berg, eingeführt wurde. — Der Inspector der k. Gewehrfabrik in Amberg, Major Frhr. von Fraps wurde in Dienstgeschäften nach Berlin beordert. Die genannte k. Anstalt hat bekanntlich die Fabrikation von 100,000 Gewehren für die deutsche Armee übernommen. (Dr. J.)

— 18. October. Gutem Vernehmen nach hat der König die Neuformation der bayerischen Artillerie entsprechend derjenigen der preussischen genehmigt. Die diesbezügliche Publication wird erwartet.

— Die hiesigen Altkatholiken wollen sich neuerdings an den Cultusminister wenden, um ihr früheres Verlangen um Ueberlassung einer Kirche entschieden zu wiederholen. — Die Professoren an sämtlichen drei Münchener Gymnasien haben sich bereit erklärt, den Unterricht in der Geschichte in ihren Classen zu übernehmen. In Folge dessen wurde dieser Unterricht den bisherigen geistlichen Lehrern abgenommen und den Classen-Professoren übertragen.

Aus Elsaß-Lothringen. Die Zahl der enttäuscht aus Frankreich zurückkehrenden Ausgewanderten mehrt sich. — Lebhafteste Klage wird geführt über die massenhafte Einführung der unzähligen Sorten von deutschen Bankscheinen, die alsdann von den öffentlichen Cassen nicht angenommen werden.

Aus Metz, 12. October, wird der „Patrie“ gemeldet: Die Bertheidiger des Marschall Bazaine haben zwei Mandanten nach Elsaß-Lothringen geschickt, um einige besondere Details zu untersuchen und Zeugen zu dem Zweck aufzutreiben, gewissen materiellen Thatsachen zu widersprechen, aber dieser Schritt soll ohne Erfolg geblieben sein. Unter der ganzen Bevölkerung der Gegend herrsche eine unbeschreibliche Feindseligkeit gegen den Marschall und man könne die Eröffnung der Debatten hier kaum erwarten.

Wien, 17. October. Der Kaiser hat anlässlich des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen eine Hoftrauer von zehn Tagen angeordnet.

Italien. Am 5. d. M. ist ein Ministerrath abgehalten und von demselben der Präfect von Rom, Gabba beauftragt worden, dem Cardinal Antonelli die Aufforderung an den Papst zuzustellen, die ihm durch das Garantiegesetz vom Staate ausgeworfene Summe von 3,220,000 Lire in Empfang zu nehmen. Der Cardinal empfing den Präfecten, nahm auch jenes officielle Document entgegen, erklärte aber dem Ueberbringer, daß der Papst ihn ermächtigt habe, das Anerbieten abzulehnen.

Paris, 16. October. Der „ehemalige Minister“ Maurice Richard hat an Thiers ein Schreiben gerichtet voller Entrüstung darüber, daß man den Prinzen Napoleon aus seiner (N.'s) Wohnung gerissen habe, um ihn in die Verbannung zu senden. Es macht einen heiteren Eindruck, die Creaturen Louis Napoleons über Ungesetzlichkeiten und Willkürhandlungen klagen zu hören.

— Der Präsident der Republik empfing vorgestern den Botschafter beim deutschen Reiche, Vicomte de Gontaut-Biron, welcher sich heute auf seinen Posten nach Berlin zurückbegeben wird. — Wie es heißt, wird sich Thiers am Sonnabend nach Versailles zurückbegeben. — Da die Baracken zur Aufnahme der deutschen Truppen noch nicht vollständig hergestellt sind, hat die deutsche Militärbehörde auf besonderes Ersuchen der französischen Regierung den Beginn der Räumung bis zum 25. October verschoben.